Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

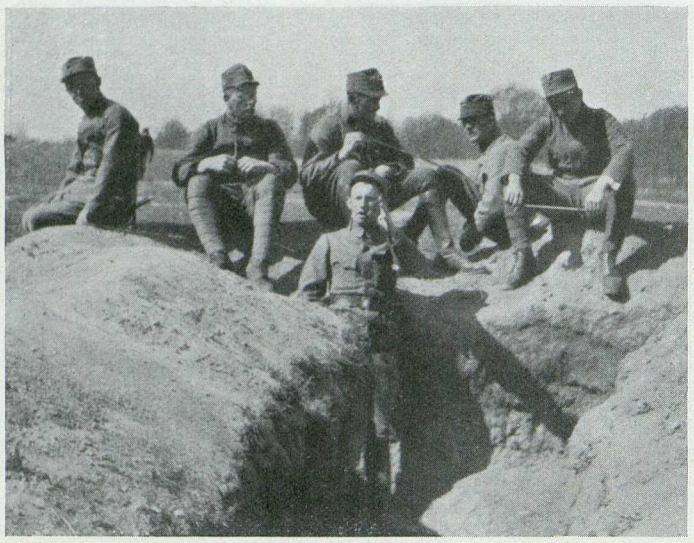
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100



In Bruck a. d. Leitha. Von links nach rechts: Lt. Hüttner, Lt. Eder, Oblt. Pierer, Lt. Fischer, Lt. Schwetz, Lt. Hamberger

In einer Feuerpause von 5 Uhr 30 bis 5 Uhr 50 markierten die Sturmpatrouillen das Vorgehen zum Angriff, um den Feind zur vollen Besetzung der Stellung zu verleiten. Der Erfolg war, daß nun Minenfeuer auf das in verfallenen Gräben, hinter Steinriegeln und in Granattrichtern nur notdürftig gedeckte Regiment niederging.

Inzwischen war der Feind immer lebhafter geworden. Unbeirrt durch das eben jetzt tobende, doch offenbar zu weit rückwärts liegende Trommelfeuer unserer Artillerie, knatterte Infanterie- und Maschinengewehrfeuer aus der ganzen italienischen Stellung und Schrapnellage auf Schrapnellage legte sich vor unsere seichte Deckung.

Alle Schwierigkeiten überwindend arbeiteten sich jedoch die Sturmpatrouillen mit Todesverachtung an den Feind heran, der unter ständigem Feuer seiner Maschinengewehre zurückging. Unter großen Verlusten gelang es, trotz des vollständigen Fehlens der Verbindungen nach den seitlich anschließenden Kolonnen, bis zum Monte Melago und darüber hinaus vorzudringen, wo sich der Gegner in ausgezeichneten Stellungen, die durch starke Drahtverhaue sehr gut geschützt waren, wieder halten und damit unseren Vorstoß mit Erfolg zum Stillstand bringen konnte. Die eigene Artillerie hatte diese Stellungen kaum beschädigt.

Allmählich rückten die Infanteriewellen nach. Die Verbindung wurde mit den Nachbarn, trotz des dichten Nebels wieder hergestellt. Ein weiteres Eingreifen der Sturmpatrouillen war jedoch, weil Kampfmittel fehlten, nicht mehr möglich. Alle weiteren Vorstöße wurden durch die Verteidigung der Italiener aus ihrer guten dritten Stellung unmöglich gemacht.

Major Burger hatte den Befehl erhalten, sein halbes Sturmbaon nach Beginn der Dunkelheit beim I. Baon der 107er, hinter dem Col del Rosso zu sammeln und dort als Divisionsreserve zu bleiben. Es war nicht leicht die vielen verstreuten Gruppen bei der andauernden Beschießung zu verständigen. So brachte Major Burger schließlich, da die 1. Kompagnie fast gänzlich aufgerieben worden war, nur etwa 150 Mann zusammen, die am folgenden Tage samt dem so sehr gelichteten rückwärtigen Halbbaon zur Retablierung nach Tre Pali zurückgeschickt wurden.

Am folgenden Tage, am 16. Juni hatten die vor den feindlichen Stellungen liegenden Infanteriebaone schwere Angriffe der übermächtigen Italiener auszuhalten. Sie wurden in der Zeit bis zum 29. Juni wieder bis in ihre Ausgangsstellung am Col del Rosso zurückgedrängt. Am 29. Juni erhielt das Sturmbaon in Tre Pali den Befehl, wiederum in die Frenzelaschlucht abzurücken, wo das Baon die Brigadereserve für die erwarteten Angriffe der Italiener zu bilden können:

Am 30. Juni besetzte das 140 Plänkler starke Sturmhalbbaon die Stellungen auf dem Col del Rosso, um bei der Knappheit der Infanteriestände wiederum aushelfend mitzuwirken, um jedem Durchbruchsversuch des Feindes entgegenzutreten.

Am 3. Juli abends wurde die Edelweißdivision und damit auch das Sturmbaon nach den schweren Kämpfen durch die 5. Division abgelöst und ging über Tre Pali nach Malga Val Brutta. Der Gesamtverlust des Sturmbaons war auf einen Offizier, 58 Mann an Toten, einen Offizier und 23 Mann an Verschütteten und Vermißten, 8 Offiziere und 316 Mann an Verwundeten gestiegen. Dazu kam dann noch der durch die ungünstigen Witterungs- und Verpflegsverhältnisse bedingte hohe Krankenstand, so daß der Stand des gesamten Baons auf etwa ein Drittel der ursprünglichen Zahl zusammengeschmolzen war.

Der Edelweißdivision wurde nunmehr eine längere, gründliche Retablierung gewährt, die sie ins Etschtal als Armeereserve führte. Das Sturmbaon kam in die Orte Pinzon—Montan—Glen, oberhalb Neumarkt, beim Eingang in das Fleimstal. Dort wurden die Stände wieder aufgefüllt, Wiederhergestellte, Urlauber usw. kehrten zurück und frische Mannschaft wurde eingeteilt. Damit begann eine neue Ausbildungsperiode, um die in den letzten Kämpfen gewonnenen Erfahrungen zu verwerten und das Baon wieder auf seinen früheren guten Ausbildungsstand zu bringen. Auf Übungs- und Sportplätzen wurde trainiert und groß angelegte Übungen unter Mitwirkung aller Waffen durchgeführt. Aber auch die alte Fröhlichkeit war mit den besseren und ruhigeren Verhältnissen wieder zurückgekehrt, davon gibt das folgende Lied Zeugnis, das jeden Tag länger wurde und von dem nur einige reinliche Strophen wiedergegeben werden können:

„Und a Sturmbataillon
Müssen's a schon hab'n
Bei der Edelweißdivision.
In die Handgranaten drein
San sechs Viertelliter Wein
Beim Edelweißsturmbataillon."

„Und an Sportplatz
Müssen's a schon hab'n
Beim Edelweißsturmbataillon.
Kaum san's hundert Meter g'laufen
Müssen's a schon wieder saufen
Beim Edelweißsturmbataillon."

„Und a Blechhaxen (Arzt)
Müssen's a schon hab'n
Beim Edelweißsturmbataillon.
Wann Kommodschuh war'n vonnöten
Gibt er Aspirintabletten
Beim Edelweißsturmbataillon."

„Und an Feldkuraten
Müssen's a schon hab'n
Beim Edelweißsturmbataillon.
Und vor jeder Aktion
Gibt er Absolution
Dem Edelweißsturmbataillon!"

u. s. w.